

WOHNEN SCHWEIZ stellen sich der Wiederwahl



Ida Glanzmann-Hunkeler

Nationalrätin, CVP/LU

Mir ist es wichtig, dass der Fonds de Roulement fortbesteht und so der gemeinnützige Wohnungsbau durch den Bund unterstützt wird.

Obwohl im Moment die Zinsen tief sind, habe ich für die Bestandeswahrung gestimmt.

Viele Investoren bauen heute Grossüberbauungen, aber trotzdem haben die Wohnbaugenossenschaften ihren Stellenwert behalten, da sie oft sozialer und verantwortungsbewusster unterwegs sind. Allerdings würde ich jetzt kaum neue Genossenschaften gründen.

Ich bin selber Mitglied einer Genossenschaft und begrüsse die Initiative, die von diesen Genossenschaften in den Gemeinden wahrgenommen wird. Sie kennen die Situation vor Ort und kennen auch die Leute. So kann Wohnraum für die Bevölkerung erstellt werden. Dies unterstütze ich gerne.



Lorenz Hess

Nationalrat, BDP/BE

Es hat sich gezeigt, dass die Fortführung die richtige Antwort auf die Forderungen der Initiative ist. Es ist der mehrheitsfähige Weg, den es auch in Zukunft zu verfolgen gilt, um den gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern.

Ja. Vielerorts ist es sogar die einzig realistische Möglichkeit, um noch erschwinglichen Wohnraum zu schaffen.

Als Gemeindepräsident habe ich bei der Realisierung eines Alterszentrums erlebt, dass die Bevölkerung hinter dieser Idee steht und sich sehr solidarisch zeigt. Seither bin ich überzeugt vom gemeinnützigen Wohnungsbau.



Albert Vitali

Nationalrat FDP/LU

Es galt, die Initiative zu verhindern. Die Forderungen sind nicht marktwirtschaftlich und schon gar nicht liberal. Sie würden den Bund und die Kantone finanziell über Gebühr belasten. Die jüngsten Abstimmungsergebnisse zeigen, dass sich breite Bevölkerungskreise eine Erhöhung des Anteils der Wohnungen im Besitz gemeinnütziger Bauträger wünschen.

Es gibt momentan noch genügend bezahlbare Wohnungen. Damit das auch so bleibt, setzt der Bundesrat seinen bewährten Weg fort und finanziert den gemeinnützigen Wohnungsbau mit 250 Millionen Franken. Diese Strategie unterstützt die schwächeren Marktteilnehmer und fördert die Durchmischung. Trotz angestiegener Leerwohnungsziffer ist dies nach wie vor wichtig.

Ich bin überzeugt, dass Wohnbaugenossenschaften beim Thema «Wohnen im Alter» zunehmend an Bedeutung gewinnen werden. In der Zusammenarbeit mit den Gemeinden übernehmen gemeinnützige Bauträger wichtige öffentliche Aufgaben. Es braucht nach wie vor eine vernünftige Wohnpolitik. Auch von bürgerlichen Wohnbaugenossenschaften.